380

und thierischem Fett. Zu der gemeinen Seife wird manche mal das Fett kranker Thiere genommen. Aerzte bedienen sich der in den Apotheken bereiteten spanischen oder venetianis schen Seife.

- 7) Isländisches Moos wird häusig bei Verschleis mungen der Brust und bei Schwindsuchten gebraucht; ist aber in vielen Fällen schädlich, z. B. wo eine entzündliche Anlage vorhanden, wo Neigung zur Verstopfung ist, und überhaupt da, wo stärkende Mittel schaden. Man wird das her bei der Bestimmung seines Gebrauchs den Arzt nicht entbehren können. Zu gleicher Absicht, und mit demselben Nachtheil wird sehr häusig der Wallrath (Sperma ceti) in Brustkrankheiten angewendet.
- 8) Pfeffermung = Küchlein (Troch. menthacpiperitidis). Man läßt sie gewöhnlich als blähungtreibende Mittel in dem Munde zergehen; allein ihrer hitigen Eigen=
 schaften wegen erfordert ihr Gebrauch Vorsicht. Durch ihren beständigen Gebrauch werden sie, so wie andere Gewürze, dem Magen durch ihren Reiz nachtheilig.
- 9) Zitwersamen (Sem. Zedoariae) ist ein ge= wohnliches Wurmmittel. Nichtarzte sind mit diesem und andern fogenannten wurmtreibenden Mitteln fehr freigebig. Man setzt voraus, daß Kinder, die eine blasse Gesichtsfarbe haben, Würmer bei sich tragen, und sogleich ist man mit Bitwerfamen bei der Hand. Der Argt nimmt bei Beilung dieser Krankheit auf die ganze Beschaffenheit des Körpers Rucksicht, und sucht die Urfache der Unhäufung der Würmer zu heben, indem er weiß, daß an unzähligen Krankheiten die Würmer ganz unschuldig sind, sondern vielmehr als Fol= gen dieser Krankheiten angesehen werden muffen. Daber kann man wohl eine Legion Würmer abtreiben, und doch die eigentliche Krankheit nicht heben. So häufen sich z. B. die Würmer an, wo eine Verschleimung der Safte vorhans den ist. Der wahre Arzt bekümmert sich nicht sowohl um bie

Sächsische Landesbibliothek –

Staats- und Universitätsbibliothek Dresden